

Thema: Der Einbrecher bleibt draußen – Schwachstellen erkennen und effektiv absichern

Beitrag: 1:48 Minuten

Anmoderationsvorschlag: So richtig toll war der Sommer ja nicht gerade – umso mehr können wir uns auf den goldenen Herbst freuen. Auf die Spaziergänge durch die bunten Wälder, auf Kastanien und Pilze sammeln und sind wir mal ehrlich – so ein gemütlicher DVD-Abend ist doch im Herbst viel kuscheliger als bei 30 Grad im Sommer. Allerdings hat der Herbst auch schlechte Seiten – zum Beispiel wird es früher dunkel und das bedeutet Hochkonjunktur für Einbrecher. Fast alle drei Minuten kommt es hierzulande zu einem Wohnungseinbruch und die meisten davon passieren in der Dämmerung. Warum das so ist und wie man sich effektiv schützen kann, weiß Helke Michael.

Sprecherin: Dass Einbrecher vor allem nachts kommen, ist ein Irrglaube. Die Haupteinbruchszeit liegt zwischen 16 Uhr und 20 Uhr. Und jetzt im Herbst steigt die Einbruchsrage rapide an.

O-Ton 1 (Florian Lauw, 0:14 Min.): „Einerseits wird es früher dunkel. Die Einbrecher können also unerkannt einsteigen. Andererseits sind die Einbrecher auch ungestört, weil viele der Opfer noch nicht zuhause sind, sondern noch bei der Arbeit oder beim Einkaufen. Und um in Ihr Zuhause zu kommen, nutzen die Diebe jede Schwachstelle.“

Sprecherin: Erklärt ABUS Sicherheitsexperte Florian Lauw. Schwachstellen in Ihrem Zuhause können Fenster und Fenstertüren im Erdgeschoß, Kellerschächte, Balkontüren und Kletterhilfen wie Regentonnen sein.

O-Ton 2 (Florian Lauw, 0:07 Min.): „Um wirklich sicher zu gehen, sollten Sie einen Profi beauftragen, einen Sicherheitsspezialisten in Ihrer Nähe, der Ihr Zuhause vor Ort überprüft.“

Sprecherin: Haben Sie alle Schwachstellen gefunden, können Sie sie absichern. Das geht einerseits mit abschreckenden Maßnahmen wie Kameraattrappen oder Aufklebern, die auf eine Alarmanlage hinweisen oder vor einem Hund warnen. Bei professionellen Einbrechern aber...

O-Ton 3 (Florian Lauw, 0:24 Min.): „...müssen Sie schwerere Geschütze auffahren. Meine Empfehlung ist deshalb mechatronischer Einbruchschutz, also die Kombination aus mechanischem Schutz und elektronischer Alarmierung. Abus hat hier zum Beispiel die Secvest im Programm, also eine Funkalarmanlage, die diesen mechatronischen Einbruchschutz bietet. Ein solches System muss von einem Profi installiert werden und sorgt in der Regel dafür, dass der Täter hier gar nicht erst ins Gebäude gelangen kann.“

Sprecherin: Selbst schnell etwas für seine Sicherheit tun kann man mit einer Plug & Play Alarmanlage wie der Smartvest.

O-Ton 4 (Florian Lauw, 0:20 Min.): „Man braucht ein Smartphone und einen Internetanschluss. Die Alarmanlage können Sie bequem per App programmieren und steuern. Man kann Öffnungs-, Bewegungs- und Rauchmelder bis hin zu Kameras integrieren. Alle Smartvest-Komponenten lassen sich aufkleben, sodass man keine Löcher bohren muss. Bei einem Einbruch gehen sofort laute Sirenen los und Sie bekommen eine Nachricht auf Ihr Smartphone.“

Abmoderationsvorschlag: Der Herbst hat schon seine schönen Seiten. Dass die Einbruchsrates jetzt wieder steigt, gehört aber garantiert nicht dazu. Machen Sie es den Einbrechern nicht zu einfach. Durch einfache Maßnahmen können Spontantäter schon abgehalten werden und mit der Hilfe von Profis schützen Sie sich auch gegen die hartnäckigen Kandidaten. Mehr Infos zum Thema Einbruchschutz finden Sie unter www.abus.com.

Thema: **Der Einbrecher bleibt draußen – Schwachstellen erkennen und effektiv absichern**

Interview: 2:09 Minuten

Anmoderationsvorschlag: So richtig toll war der Sommer ja nicht gerade – umso mehr können wir uns auf den goldenen Herbst freuen. Auf die Spaziergänge durch die bunten Wälder, auf Kastanien und Pilze sammeln und sind wir mal ehrlich – so ein gemütlicher DVD-Abend ist doch im Herbst viel kuscheliger als bei 30 Grad im Sommer. Allerdings hat der Herbst auch schlechte Seiten – zum Beispiel wird es früher dunkel und das bedeutet Hochkonjunktur für Einbrecher. Fast alle drei Minuten kommt es hierzulande zu einem Wohnungseinbruch und die meisten davon passieren in der Dämmerung. Warum das so ist und wie man sich effektiv schützen kann, sagt uns jetzt der ABUS Sicherheitsexperte Florian Lauw, hallo!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Lauw, man denkt immer, Einbrecher kommen in der Nacht – warum ist das ein Irrglaube?

O-Ton 1 (Florian Lauw, 0:25 Min.): „Der ein oder andere Einbrecher kommt sicherlich auch noch nachts. Die Haupteinbruchzeit liegt aber zwischen 16 Uhr und 20 Uhr. Die Einbruchsrates steigt jetzt im Herbst rapide an. Dafür gibt es zwei Gründe: Einerseits wird es früher dunkel. Die Einbrecher können also unerkant einsteigen. Andererseits sind die Einbrecher auch ungestört, weil viele der Opfer noch nicht zuhause sind, sondern noch bei der Arbeit oder beim Einkaufen. Und um in Ihr Zuhause zu kommen, nutzen die Diebe jede Schwachstelle.“

2. Kann ich als Laie überhaupt diese Schwachstellen finden und ausfindig machen?

O-Ton 2 (Florian Lauw, 0:24 Min.): „Um wirklich sicher zu gehen, sollten Sie einen Profi beauftragen, einen Sicherheitsspezialisten in Ihrer Nähe, der Ihr Zuhause vor Ort überprüft. Grundsätzlich kann man natürlich sagen, dass in erster Linie Fenster und Fenstertüren im Erdgeschoss, aber auch Kellerschächte und möglicherweise auch Balkontüren für einen Einbruch infrage kommen. Achten Sie deshalb darauf, dass Sie keine Kletterhilfen, wie zum Beispiel Regentonnen, in unmittelbarer Nähe des Hauses stehen haben.“

3. Wenn ich die Schwachstellen kenne, was kann ich dann schnell und effektiv tun, um die abzusichern?

O-Ton 3 (Florian Lauw, 0:41 Min.): „Da müssen Sie unterscheiden zwischen abschreckenden Maßnahmen und echtem Einbruchschutz. Abschreckend kann beispielsweise ein Sticker wirken, der auf eine Alarmanlage hinweist oder vor einem Hund warnt. Versierte Einbrecher lassen sich allerdings nicht so einfach überlisten. Da müssen Sie schwerere Geschütze auffahren. Meine Empfehlung ist deshalb mechatronischer Einbruchschutz, also die Kombination aus

mechanischem Schutz und elektronischer Alarmierung. Abus hat hier zum Beispiel die Secvest im Programm, also eine Funkalarmanlage, die diesen mechatronischen Einbruchschutz bietet. Ein solches System muss von einem Profi installiert werden und sorgt in der Regel dafür, dass der Täter hier gar nicht erst ins Gebäude gelangen kann.“

4. Und wenn ich selbst etwas für meine Sicherheit tun will?

O-Ton 4 (Florian Lauw, 0:28 Min.): „Dann empfehle ich Ihnen unsere Plug & Play-Alarmanlage Smartvest, die man ganz einfach selbst installieren kann. Man braucht ein Smartphone und einen Internetanschluss. Das war's schon. Die Alarmanlage können Sie bequem per App programmieren und steuern. Man kann Öffnungs-, Bewegungs- und Rauchmelder bis hin zu Kameras integrieren. Alle Smartvest-Komponenten lassen sich aufkleben, sodass man keine Löcher bohren muss. Bei einem Einbruch gehen sofort laute Sirenen los und Sie bekommen eine Nachricht auf Ihr Smartphone.“

Florian Lauw von ABUS zum Thema dunkle Jahreszeit, warum jetzt die Einbruchrate wieder steigen wird und wie man sein Zuhause schützen kann. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Der Herbst hat schon seine schönen Seiten. Dass die Einbruchrate jetzt wieder steigt, gehört aber garantiert nicht dazu. Machen Sie es den Einbrechern nicht zu leicht. Durch einfache Maßnahmen können Spontantäter schon abgehalten werden und mit der Hilfe von Profis schützen Sie sich auch gegen die hartnäckigen Kandidaten. Mehr Infos zum Thema Einbruchschutz finden Sie unter www.abus.com.

Thema: Der Einbrecher bleibt draußen – Schwachstellen erkennen und effektiv absichern

Umfrage: 0:45 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Fast alle drei Minuten wird hier bei uns in Deutschland eingebrochen – über 167.000 Wohnungseinbrüche gab es im vergangenen Jahr. Dabei wird es den Einbrechern oft sehr leicht gemacht, denn die kennen die Schwachstellen in unserem Zuhause und nutzen sie gnadenlos aus. Aber kennen Sie sie auch? Was meinen Sie: Gibt es bei Ihnen Schwachstellen, über die Einbrecher leichter bei Ihnen einsteigen können und wenn ja, wie sehen die aus?

Frau: „Ja, gab es. Bei uns wurde eingebrochen. Schwachstelle war definitiv die Terrassentür. Die haben wir sichern lassen und wo wir jetzt denken, das ist auch eine Schwachstelle ist, sind halt einfach die Zäune zum Nachbargarten.“

Mann: „Also in den letzten zehn Jahren hatten wir keine Schwachstellen gehabt, da hatten wir unseren Hund. Aber davor stand ein Gerüst bei uns am Haus und haben sie auch eingebrochen.“

Frau: „Ich habe halt für den Fall, dass ich mich mal aussperren würde, unter meiner Fußmatte einen Schlüssel liegen und ich habe den halt schon gut versteckt und auch da dran geklebt. Aber es könnte natürlich immer mal sein, dass wenn jemand es drauf anlegt und auch da

drunter sucht, er den findet und – ja - mit dem Schlüssel wäre es nicht mehr so schwer bei mir rein zu kommen.“

Mann: „Ja, ich wohne in der ersten Etage und wir haben eine Regentonne direkt vor der Haustür, direkt vorm Fenster. Also einfach drauf steigen und drin ist man wahrscheinlich. Wenn das Fenster auf Kipp und es mal vergessen hat.“

Abmoderationsvorschlag: Da ist sich der ein oder andere seiner Sache aber ziemlich sicher. Die meisten wissen aber, dass es bei Ihnen zuhause Schwachstellen gibt, die Einbrecher nutzen könnten. Woran Sie aber vielleicht noch nicht gedacht haben, warum jetzt die Einbruchsrade rapide steigen wird und wie Sie sich schützen können, hören Sie in ein paar Minuten bei uns von einem Sicherheitsexperten von ABUS.